

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 72.

Sonnabend den 8. September 1900.

10. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Nach vom „Dressener Journal“ an zuständiger Stelle eingezogener Erkundigung bestätigt sich die in mehreren Zeitungen enthaltene Mitteilung, daß die sächsische Regierung ein Gesetz, betreffend den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter, vorbereite, nicht.

Die diesjährigen Michaelis-Ferien beginnen in Sachsen am 22. bezw. 23. September und währen bis einschließlich 30. September.

Unbemittelten sind Rechtsgeschäfte jetzt dadurch erleichtert, daß nicht mehr nur für Prozesse, sondern auch für Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, also insbesondere für Vormundschafts- und Nachlasssachen das Armenrecht erteilt werden kann. Wer in den bezeichneten Angelegenheiten um das Armenrecht nachsuchen will, muß sich zunächst von seiner Gemeindebehörde ein Armezeugnis geben lassen und dann unter Uebersichtung dieses Zeugnisses bei dem Gericht, vor dem die Sache steht, das Armenrecht beantragen. Der Antrag kann auch bei jedem Amtsgerichte gestellt werden. Wenn es notwendig oder wenigstens angebracht ist, daß für den Antragsteller ein Vertreter bestellt wird, so kann ihm ein Rechtsanwalt oder ein Gerichtsbeamter zugewiesen werden, der die Vertretung dann vorläufig unentgeltlich zu führen hat.

New-Yorker Informationen würden, wenn sie richtig sind, eine Einfuhr amerikanischer Kohle nach Europa in größtem Maße in Aussicht stellen. Die Seele des Planes ist die „Baltimore und Ohio Railroad Company“, und Hand in Hand mit ihr geht die „Consolidation Coa Company“, welche ungeheure Lager von bituminöser Kohle in dem Cumberland-Distrikt besitzt. Mit einem nach vielen Hunderttausenden von Dollars sich beziffernden Kostenaufwande kauft die Baltimore- und Ohio-Eisenbahn jetzt große Kohlenvorräte und Lade-Vorrichtungen in Curtisbay unweit Baltimore an. Die Kohlenverschiffung selbst soll mit dem 1. I. M. ihren Anfang nehmen.

Die in Evangelien beauftragten Staatsminister haben inhalts einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums vom 10. v. M. für den Neubau einer Kirche zu Marienthal bei Zwickau eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt, die Sonntag den 23. d. M. in den Kirchen des Landes gesammelt und an diesem Tage, sowie am Sonntag vorher abgeklärt werden soll. Hierbei sind von den Geistlichen die nachstehenden Mitteilungen zur Kenntnis der Gemeinden zu bringen. Marienthal gehört zu den volkreichen, zumeist von Arbeitern bewohnten Vororten von Zwickau. Das schnelle Wachstum der Gemeinde hat kostspielige Bauten und Anlagen notwendig gemacht; aber trotzdem hat sich die Gemeinde zum Neubau der Kirche entschließen müssen, da die alte Kirche ganz unzureichend geworden war. Dieser Neubau, auf 900 Sitzplätze berechnet, kostet 200,000 Mark, und die Gemeinde, die ihn nicht allein bestreiten kann, bittet daher die gesamte Landeskirche um ihre brüderliche Hilfe.

Pulsitz. Eine Verwüstung, wie sich die Landwirte lange nicht erinnern können, haben in diesen Wochen auf den Grundstücken die Raupen angerichtet. In ungezählten Mengen sind dieselben plötzlich aufgetreten. Ganz besonders in Mitleidenchaft gezogen sind verschiedene mit schönem Kraut bewachsene

Felder. In kurzer Zeit haben die lästigen Insekten das ganze prachtvoll stehende Kraut an- und abgefressen, wodurch ein nicht unbedeutender Schaden entstanden ist.

Bischofswerda. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums seines Eintritts in das väterliche Geschäft hat Herr Stadtrat a. D. Ritter z. F. A. Scheumann 500 Mark für die hiesige Gemeindepflege gestiftet.

Königsbrück. Die Kohlenabbauarbeiten auf herrschaftlich Krafauer Gebiet haben nunmehr zu sehr günstigen Resultaten geführt. Es ist ein Kohlenfeld von bedeutender Mächtigkeit aufgeschlossen worden, aus dem am Mittwoch die ersten Kohlen in vortrefflicher Qualität gefördert wurden. Man ist berechtigt, dem Weitergange des Unternehmens mit den besten Erwartungen entgegenzusehen.

Senftenberg. Ein nach der brennenden Braunkohlegrube „Rauno“ bei Groß-Räschen entsandtes Kommando der Berliner Feuerwehr, das die Leichen der dort vor Wochen verbrannten Personen bergen sollte, ist nach mehrtägigem Verweilen unverrichteter Sache nach Berlin zurückgekehrt. Die Grube „Rauno“ brennt noch immer, und es ist deshalb eine Bergung der Leichen des Obersteigers Hahn und des Bergmanns Kralick noch nicht möglich. Die Leichen der übrigen verunglückten Personen, eines Obersteigers H. und eines Knappen, sind schon früher geborgen worden. Trotzdem die Zugänge zu den brennenden Stollen durch Mauern und Sand verschlossen sind, ist das Feuer, das durch die Braunkohlen genährt wird, noch nicht erloschen. Die Braunkohlen glühen noch immer und sobald Luft gemacht wird, schlagen die Flammen und der Rauch wieder mächtig heraus.

Erstochen aufgefunden wurde am Sonnabend in der Nähe des Großen Gartens zu Dresden der in einem dortigen Damen-Konfektionshause angestellt gewesene Kommis Cohn. Anfänglich wurde Selbstmord angenommen, doch dürfte auch ein Raubmord vorliegen, da bis jetzt am Fundorte des Leichnams noch kein Revolver entdeckt wurde und Cohn, welcher erst sein Gehalt bezogen und in Gesellschaft eine Zeit lang in der Großen Wirtschaft verweilt hatte, seiner ganzen Barschaft beraubt war.

Ein interessanter Prozeß, der von dem sächsisch-thüringischen Färbering angestrengt worden ist, fand vor kurzem seinen Abschluß. Beklagter war die Firma B. Dietel in Reichenbach i. V., die angeklagt war, die Färbering-Konvention gebrochen zu haben. Das Klageobjekt — die Konventionalstrafe — betrug 100,000 Mark. Die Angelegenheit kam vor dem Oberlandesgericht Dresden zum Austrag, wobei noch ansehnliche Summen an Gerichtskosten erwachsen sind. Das Urteil lautete dahin, daß die Firma die 100,000 Mark zu bezahlen habe. Daraufhin ist die Firma dem Ring wieder beigetreten unter der Bedingung, daß ihr die Strafe erlassen werde. Darauf ist der Ring eingegangen. Einen ähnlichen Prozeß führte der Ring vor einiger Zeit auch gegen die Firma Schieber in Reichenbach durch. An dem Ausgang der Prozesse hing das Schicksal des Färberinges, denn eine ganze Anzahl Firmen hatten dem Ringe bereits den Rücken gekehrt, sind ihm aber jetzt wieder beigetreten. Die Firmen Dietel und Schieber sind im Vogtlande zwei der größten dieser Branche.

Welch riesige Menge Sand bei den Neustädter Bahnhofneubauten benötigt, sah

man am Sonnabend daraus wieder, daß von der Dresdener Haide, von wo der Sand abgefahren wird, der 3000. Zug, bestehend aus Sandwaggons, abgefertigt wurde; der Zug war mit Maien und entsprechender Aufschrift (Zug 3000) geschmückt.

Ein Bauerngut für 300 Mark hat am Montag die Stadt Zittau gelegentlich einer Zwangsversteigerung erstanden. Es handelte sich um das Schäfersche Gut in Lüdendorf, das ca. 13,3 Hektar oder nahezu 50 Scheffel umfaßt. So vorteilhaft sich dieser Kauf aber ausnimmt, die Sache hat doch ihren Faken! Die Stadt Zittau ist nämlich Hypothekengläubigerin, und zwar hat sie auf diesem Gute, dessen Wert laut gerichtlicher Taxe auf 10,000 Mark angegeben wird, 9000 Mark Hypotheken stehen, wozu noch ca. 500 Mark rückständige Zinsen usw. hinzukommen. Obwohl nun hinter den Hypotheken der Stadt Zittau noch einige andere kleinere Hypotheken eingetragen sind, wurde für das im letzten Jahre nicht mehr bestellte Gut ein höheres Gebot als das oben angegebene nicht gemacht.

In welcher leichtsinniger Weise oft junge Leute ihr Leben aufs Spiel setzen, davon liefert nachstehender Vorfall einen Beweis: Den am Sonntag Abend 9 Uhr 33 Min. von Rabenau nach Hainsberg verkehrenden Personenzug benutzte u. a. auch ein junger, in Deuben wohnhafter Mann, der sich bemüht fühlte, während sich der Zug in voller Fahrt befand, von der Plattform auf das Dach eines Personenzuges zu klettern und auf diesem herumzutampeln. Durch das Gepolter wurden die übrigen Mitreisenden aufmerksam und mit Hilfe des Fahrpersonals wurde der Wagemutigen von seinem luftigen Sitz heruntergeholt. Um dies bewerkstelligen zu können, mußte der Zug zum Stehen gebracht werden. Zum Glück konnte dies noch vor der Brücke zur Einfahrt in den Tunnel geschehen, da sonst der junge Mann sein Wagnis vielleicht mit dem Leben hätte bezahlen müssen. Auf dem Bahnhofe in Hainsberg wurde er dann dem diensthühenden Stationsbeamten zur Feststellung der Personalien usw. übergeben.

Beim Stat saßen am Sonntag in der Restauration „Zur Taube“ in Werbau fünf dortige Webermeister, welche zusammen das schöne Alter von 413 Jahren aufzuweisen hatten. Es waren die Herren Karl Förster (85 Jahre), Friedrich König (84), Johann Fehmig (82), Karl Föhler (82), August Rother (80). Einer, der gern noch mitgespielt und mit seinen 85 Jahren durchaus in den Kreis gepakt hätte, stand daneben, Herr Gottlob Günther.

Großes Aufsehen erregte anfangs dieses Jahres in Werbau die Verhaftung des Buchhalters Franz Louis Werner von der Firma J. G. Werner daselbst. Derselbe ist jetzt nach zweitägiger Hauptverhandlung vom egl. Landgericht Zwickau wegen Betrugs in Höhe von 14000 Mark und 15000 Mark zum Nachteil zweier auswärtiger Firmen zu 3 Jahr und 3 Mon. Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden.

Im Dorfe Mittweida bei Schwarzenberg brannte am Sonnabend das Zimmermannsche Gehöft, Wohnhaus mit Scheune, ab. Als Brandstifter wurde der Besitzer, ein dem Trunke ergebener Mann, verhaftet. Der Genannte konnte nur mit Gewalt aus dem brennenden Hause gebracht werden.

In der Nacht zum Montag wurde in

Gottesgrün bei Reichenbach auf der Heimkehr vom Tanze der 19jährige Handarbeiter Seifert aus Reuth durch einen jugendlichen Bahnarbeiter namens Singer aus Schönbach mittels eines Messerstückes, der das Herz durchbohrte, getötet. Die Veranlassung soll Eifersucht sein.

Ein Jahr Gefängnis erhielt der 48-jährige Pferdewechter Bartuschka in Penrich, welcher das ihm zur Wartung übergebene Pferd seines Brotherrn mittels einer Düngergabel derartig mißhandelte, daß es über 20 Stich- und Ritzwunden zu beiden Seiten des Körpers davontrug. Um den Qualen des Tieres ein Ende zu machen, mußte es nach einigen Tagen getötet werden. Für die heutzutage Robheit war eine strenge Strafe ganz am Platze.

Glauchau. Ein Schwindler trieb dieser Tage in unserer Stadt sein Unwesen. An einem Vormittag stellte er sich zunächst einem Restaurateur als Obergärtner vor und bestellte für 18 Personen, die angeblich unter seiner Aufsicht am Schafsteiche eine Gartenanlage herrichteten, Mittagsbrot. Das Essen wurde zur rechten Zeit fertiggestellt, aber weder der Auftraggeber, noch die Arbeiter kamen. Die angestellten Nachforschungen ergaben schließlich, daß an diesem Tage überhaupt keine gärtnerischen Arbeiten vorgenommen wurden, der Wirt also getäuscht worden war. Auch einem Fleischermeister stellte sich der Schwindler vor, diesmal als Heiratskandidat, und bestellte 60 Pfund Fleisch verschiedener Sorten nach einem Hause der Oberstadt, in dem demnach seine Hochzeit gefeiert werden sollte. Gleichzeitig ließ sich der Gauner ein Pfund gemiegenes Fleisch und ein Pfund Wurst geben, die Bezahlung hierfür versprach er beim Empfang der anderen Waren zu leisten. Der Fleischer stellte später Erkundigungen unter der angegebenen Adresse an, mußte aber zu seinem Bedauern erfahren, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom 13. p. Trin.: Hg. Abendmahl.
Beichte 8 Uhr Vorm.
Die Katechismusunterredung fällt aus!

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom 13. p. Tr. Früh 8 Uhr: Beichte.
Vormittags 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
NB. Der Kinder-gottesdienst wird wegen eines Begräbnisses in Bretinig um acht Tage verschoben.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Max Martin, S. des Fabrikarbeiters Gustav Martin Philipp 242 b. — Alfred Willibald, S. des Kupferschmiedemeisters Max Richard Albrecht 141 b. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Carl Max Otto Köppler, Lehrer in Dresden, und Frida Elisabeth Ritsche 314 b. Als gestorben wurden eingetragen: Minna Helene, T. des Paders Emil Bruno Rentsch 187 b, 4 M. 23 T. alt. — Hugo Arthur Siegfried, S. des Barbiers und Friseurs Franz Adalbert Johann Thomash 314 c, 3 M. 17 T. alt. — Carl Hans, S. des Fabrikarbeiters Adolf Dpiß 145, 3 M. 14 T. alt. — Außerdem ein unehelicher Knabe.